Aus Deutsches Schiffahrtsarchiv 21, 1998, S. 57-64

Die Kap Horniers, ihr Albatros und das Marine-Museum in Valparaiso

Von Gerhard Hynitzsch

Auf Kap Horn und das dortige Denkmal für die in dieser Region gebliebenen Seeleute gibt es im Marine Museum in Valparaiso verschiedene Hinweise. In Karten und anderen Darstellungen wird des Öfteren auf das Kap hingewiesen. Ein historisch geographischer Ort, der einst für den Welthandel von großer Bedeutung war. Auf Initiative der chilenischen Marine wurde dort ein Denkmal errichtet, das am 05. Dezember 1992 eingeweiht wurde.

Das eigentliche Denkmal ist aus gewaltigen Stahlplatten so konstruiert und ineinandergefügt, daß im Innern einer Raute die Silhouette eines Albatros zu sehen ist. Der meterhohe Bau ist gut in Beton fundamentiert, damit er den oft anhaltenden Stürmen dieser rauhen Region für undenkliche Zeiten standhalten kann. Als Wappentier wählten die Kap Horniers den Albatros, der wegen seiner Geschicklichkeit und Ausdauer die Grundtugenden besitzt, um auf dem Meer leben zu können.

Die wunderbaren Zeilen der Dichterin Sara Vial sind im Marmor des Denkmals eingraviert. Sie laden den Besucher zur Besinnung ein:

Ich bin der Albatros, der auf Dich wartet am Ende der Welt.
Ich bin die vergessene Seele der hingeschiedenen Seeleute,
die das Kap Horn kreuzten aus allen Meeren der Erde.
Doch starben sie nicht in den wilden Wogen;
auf meinen Flügeln fliegen sie heute der Ewigkeit zu
in den letzten Spalt der antarktischen Winde.

Als ich 1992 diese Region bereiste, war Südsommer, und der Wettergott meinte es besonders gut mit uns. Fast keine Wolken trübten den Schein der Sonne. Kaum vorstellbar, daß hier so viele Seeleute im Kampf mit der See ihr Leben lassen mußten. Ganz ruhige See, keine donnernde Brandung am harten Fels, lediglich die rasselnden Wassermassen der sich vermischenden drei Ozeane. Ich hob einen Stein auf, aus dunkelgrauem grobkörnigem Basalt, der immer der Macht des Meeres unterworfen, den Winden und auflaufenden Wellen am Strand ausgesetzt, kugelig geschliffen war. Der Leser möge dem Autor diesen Exkurs entschuldigen, der als Einstimmung für die weiteren Erlebnisse im Marine-Museum in Valparaiso dienen soll.

Der Besucher staunt über die Größe des Gebäudes und die gepflegten Hallen und repräsentativen Räume, in denen u.a. die berühmten Größen aus Marine und Heer Chiles geehrt werden, so gibt es z.B. den Raum zum Andenken an Admiral Cochrane. Weitere Räume sind dem Vater des Landes, General O´Higgins, und Commander Prat gewidmet. Aber auch tragische Vorfälle werden vorgestellt, so

das Bombardement Valparaisos von 1866. Alle Räume sind weit und großzügig eingerichtet, so daß der Besucher sich nicht beengt fühlt und die Geschichte von Chile in Ruhe aufnehmen und verfolgen kann.

In einem über 100 Meter langen Saal ist das »Dreikontinentale Chile« dargestellt: der Meeresbodenaufriß, die 200 Meilen breite wirtschaftliche Exklusivzone mit der Andenkette und der Antarktisstation der chilenischen Armada. Ein sehr beeindruckendes Diorama, das die Gewalt der Gletscher vor Augen führt und das zerklüftete West-Patagonien zeigt. Aus der Vielzahl der Darstellungen möchte ich hier nur einen antarktischen Aufriß mit einer Schalttafel, um die chilenischen Gebiete aufleuchten zu lassen, nennen. Schließlich soll auch und vor allem auf einen großen Raum von ca. 135 m^2 hingewiesen werden, der zu Ehren der Kap Horniers eingerichtet wurde und seit dem 25. Okt. 1995 der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die Bruderschaft der Kap Horniers wurde 1936 in St. Malo, Frankreich, als Amicale Internationale des Capitaines au Long-Cours Cap Horniers gegründet. Ihr jetziger (1998) Präsident ist Heiner Sumfleth.

Alle Sektionen der Kap Horniers »round the world« nahmen daran teil und lobten den Gastgeber für die Arbeit und den Aufwand. *(siehe Notiz am Textende!)*

Das Auge fällt in diesem Raum zuerst auf das große Steuerrad der damaligen Segelschiffe, welches bei stürmischen Winden mit entsprechend hoher und schwerer See mit vier Mann bedient werden mußte, um das Schiff auf Kurs zu halten, da die Turbulenzen am Ruderblatt besonders groß waren.

Für die Besucher des Museums sind Tafeln angebracht, auf denen Schiffsbilder und Reliquien zu sehen sind. Bei unserem Besuch waren alle Sektionen der Kap Horniers vertreten, nämlich Australien, Holland, Nord-Amerika, Neuseeland, Finnland, Norwegen, Aland-Inseln, Schweden, Dänemark, Chile, Frankreich-Belgien und Deutschland.

Rudergänger auf dem 1898 in Bremerhaven gebauten Vollschiffs WINTERHUDE, ex MABEL RICKMERS.

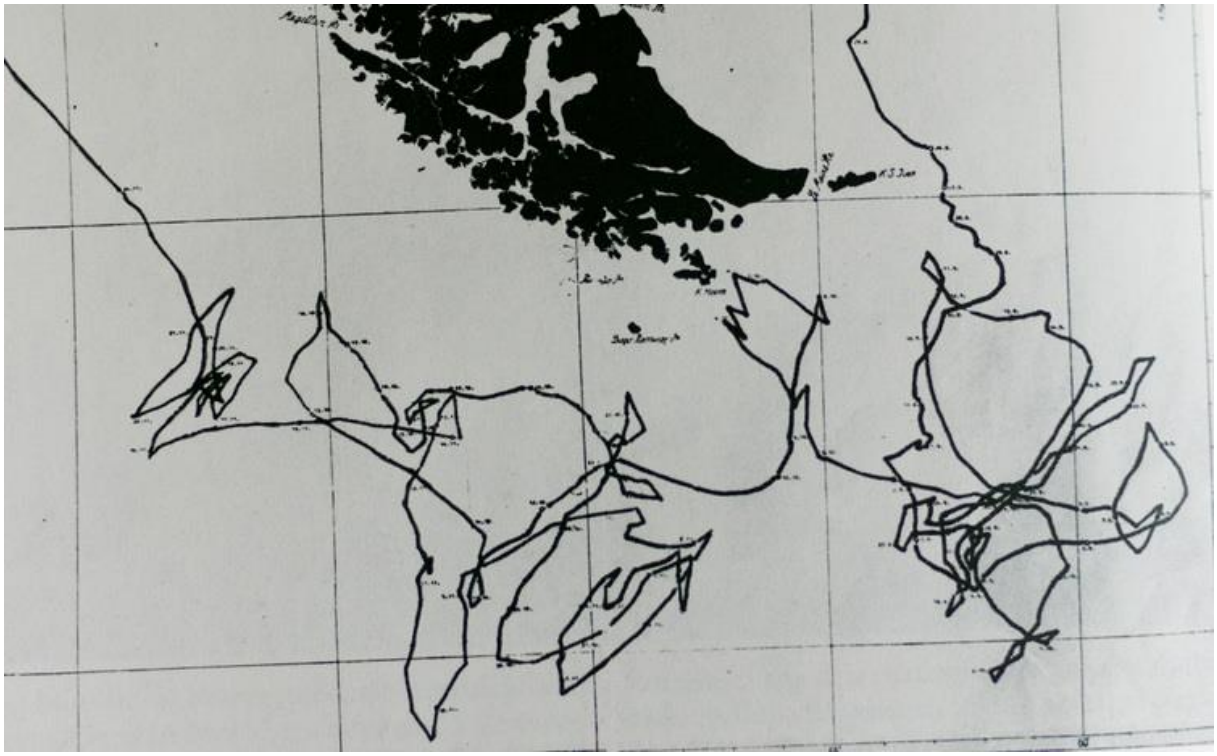
Auf der chilenischen Tafel die Wiedergabe einer Galionsfigur neben Bildern der Männer, die die Geschichte Chiles prägten.

Immer wieder bestechen die zahlreichen Gemälde der Segelschiffe unter Vollzeug bzw. gerefften Segeln, die die Ausstellung schmücken. Die Museumsleitung hat diesen Raum mit viel Engagement besonders eindrucksvoll gestaltet.

Walter Grohmann aus Valparaiso bewertete am 26. Oktober 1995 im »Magazin Nuestro« von El Mercurio das neue Museum als eine Stätte, an der gezeigt wird, wie Männer der See die Geschichte der Schiffahrt und damit einen wichtigen Aspekt des Lebens ganzer Völker bestimmten.

Notiz:

"Wir leben nur noch auf geborgte Zeit", sagte Heiner Sumfleth, der Weltpräsident der Cap Horniers, als er im Mai 2003 in St. Malo die Auflösung der legendären Vereinigung jener Seeleute bekanntgab, die „nur unter Segeln“ das gefürchtete Kap Horn umrundet haben.



Dokument des Schreckens: Kurs der „Susanna” während der 99 Tage am Kap Horn (1905)
(Grafik aus Die Yacht)